



Entwicklung von Handlungs- und Gestaltungskompetenz in der Entrepreneurship Education durch den Einsatz von Service Learning

André Schneider, Thomas Borchert & Sarah Uhlig

1. Kompetenzentwicklung in der Entrepreneurship Education
2. Service Learning als geeigneter didaktischer Ansatz
3. Fallbeispiel „Studentische Sportagentur“
4. Herausforderungen

Gesellschaftliches Megathema Kompetenzen (Erpenbeck & Sauter, 2016)

- Kompetenzen als Wettbewerbsfaktor (Ebene des Individuums und der Institution)
- Bildungstrend ‚*shift from teaching to learning*‘
- inhaltliche Ausrichtung von Studiengänge sollte im Wesentlichen den Anforderungen des vielschichtigen Arbeitsmarkts entsprechen
- Kompetenzentwicklung als Sicherung der Anschlussfähigkeit der Hochschulbildung an die nachfolgende berufliche Tätigkeit

Fach- & Methodenkompetenz

(Learning to know)

Personale & Emotionale Kompetenz

(Learning to be)

Soziale & Kommunikative Kompetenz

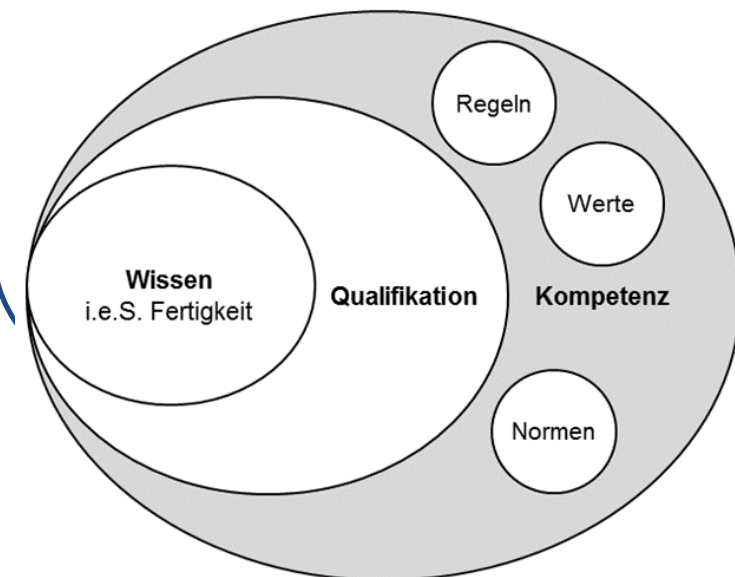
(Learning to live together)

Handlungs- & Gestaltungskompetenz

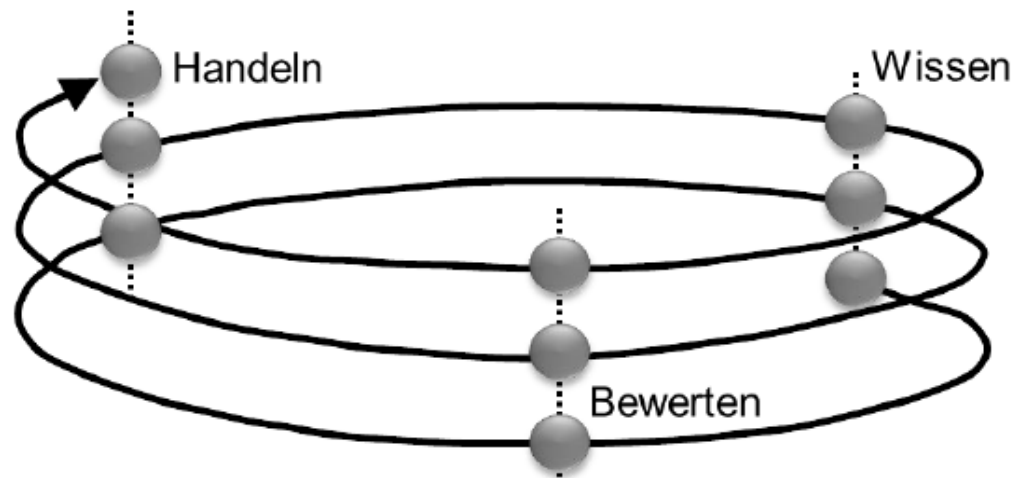
(Learning to do)

(vgl. Heyse 2017; Erpenbeck 2014)

Kompetenzen sind **kein Fachwissen**, sondern ermöglichen erst die Anwendung von Wissen und Fertigkeiten in konkreten Anforderungssituationen.

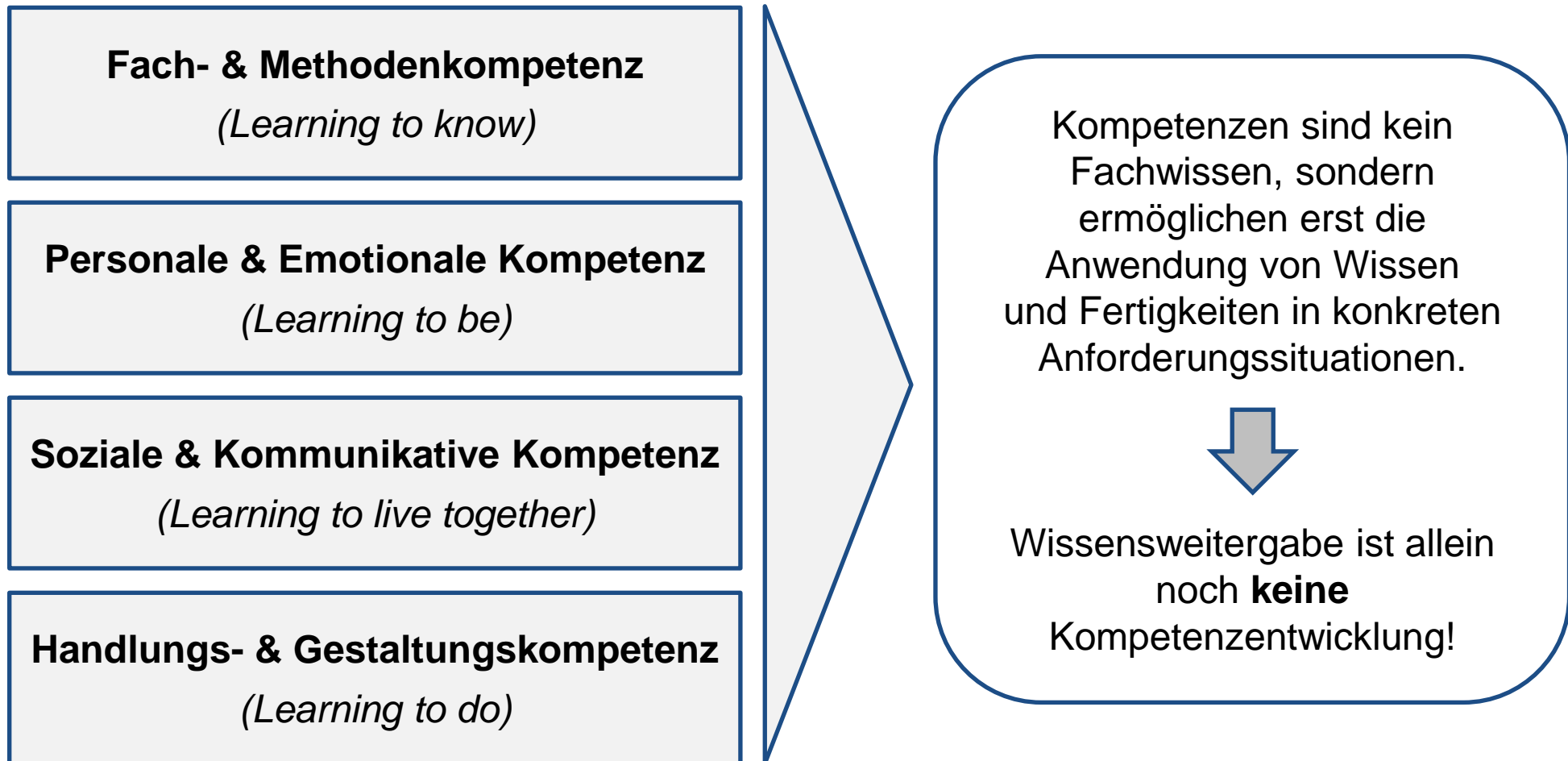


Kompetenzentwicklung als spiralförmiger Prozess



- kompetentes Handeln ist ein mehrstufiger Prozess
- Kompetenzen können **nicht vermittelt**, sondern nur **erworben werden** (Instruktion zur Konstruktion)

(in Anlehnung an Frank, 2010, S. 152)

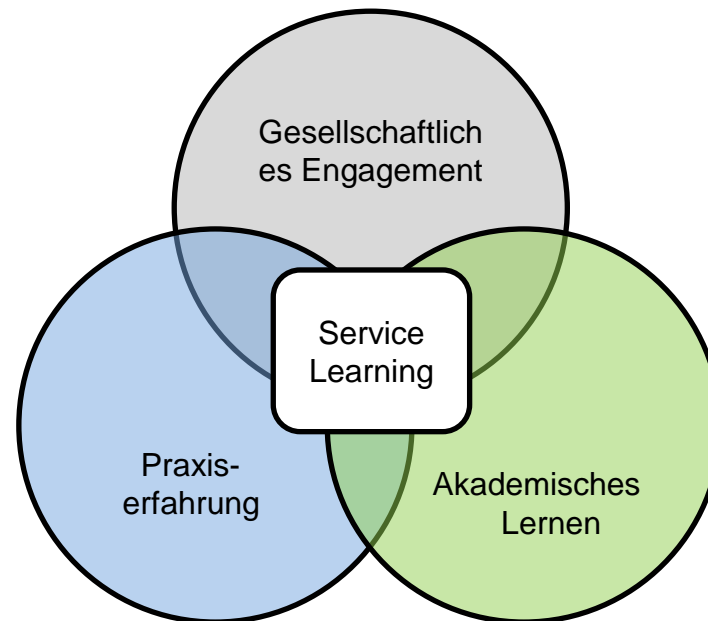


(vgl. Heyse 2017; Erpenbeck 2014)

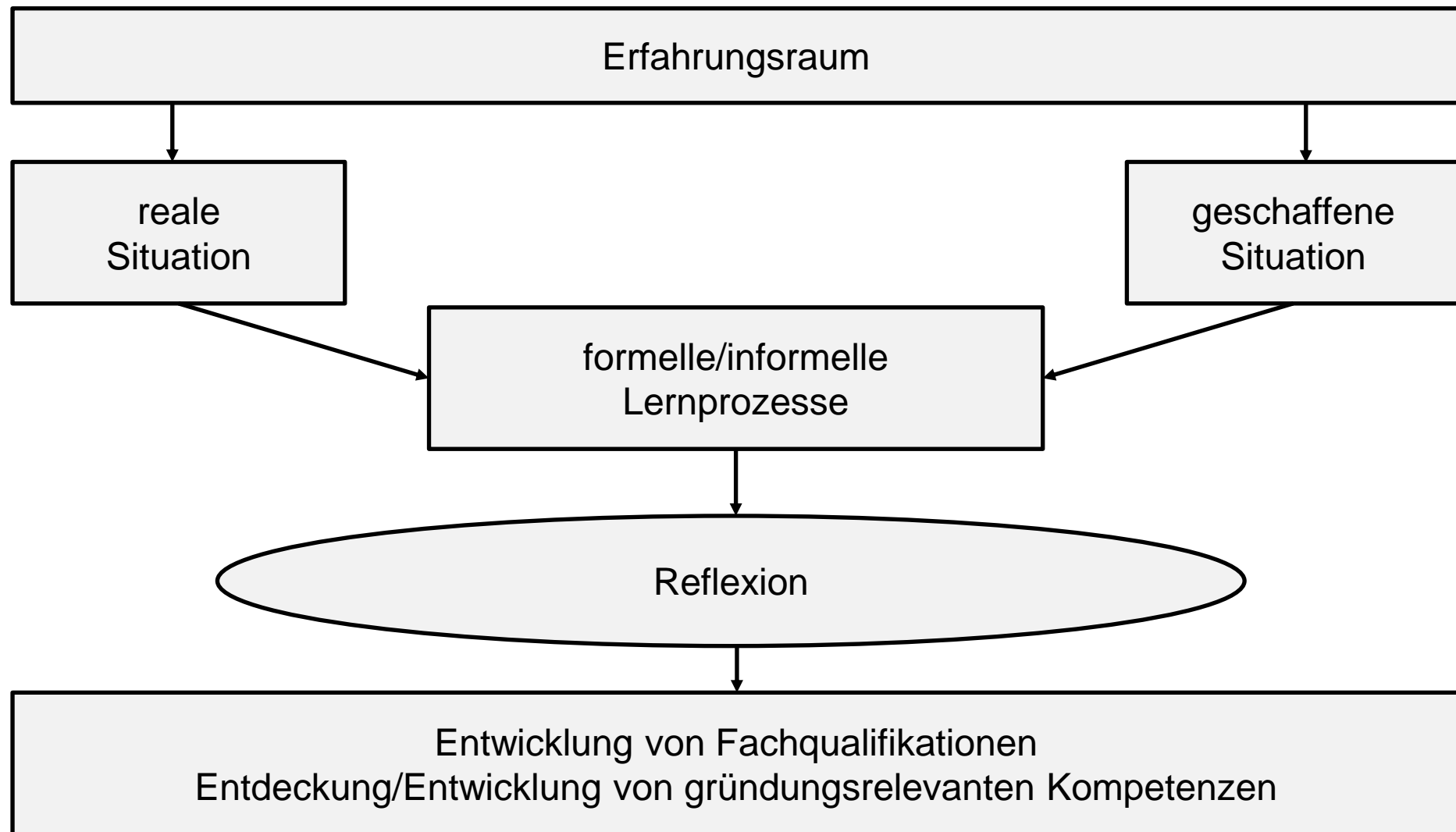
2. Service Learning als geeigneter didaktischer Ansatz

Service Learning stellt einen didaktischen Ansatz dar, bei dem die Inhalte und Schwerpunkte der akademischen Ausbildung mit dem gemeinnützigem Engagement der Lehrenden verbunden werden.

(vgl. Gerholz & Slepcevic-Zach, 2015)



2. Service Learning als geeigneter didaktischer Ansatz



(vgl. Wittwer & Rose 2015)

2. Service Learning als geeigneter didaktischer Ansatz

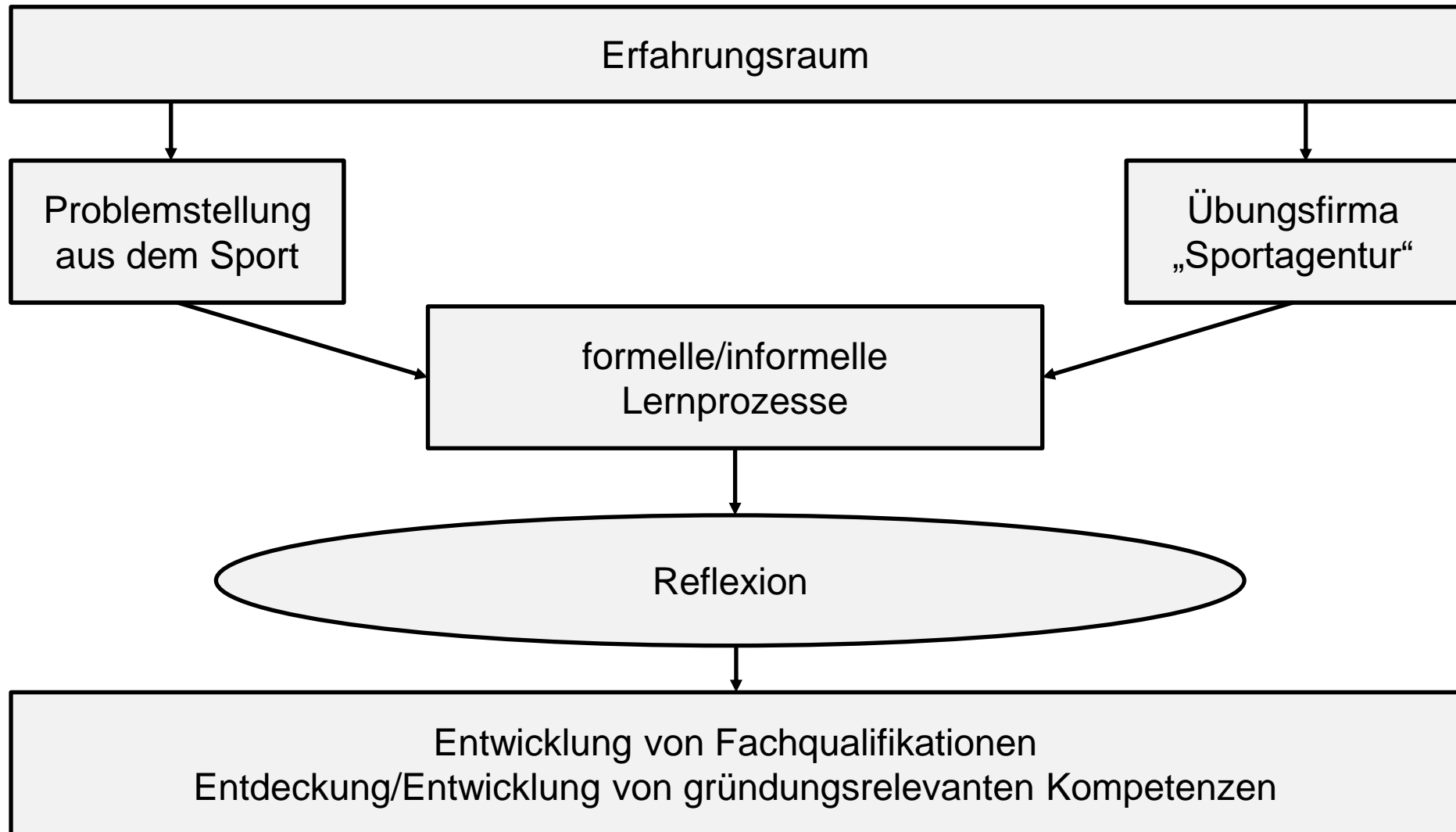
Erfahrungsraum im Rahmen eines Service Learning Arrangements sollte:

- komplex, aktiv erlebbar und zeitlich begrenzt sein
- für Lernende eine neue Herausforderung darstellen
- eine unterstützende Begleitung durch den Lehrenden erfahren

Um die Herausforderungen des Erfahrungsraums bewusst erlebbar zu gestalten und den Lernprozess sowie die Lernergebnisse zu erkennen, sind die folgenden drei Reflexionsphasen notwendig (vgl. Wittwer 2010):

- 1. Einstiegsreflexion:** Bewusstmachen der eigenen Stärken der Teilnehmer
- 2. Prozessreflexion:** Erleben einer neuen herausfordernden Situation
- 3. Abschlussreflexion:** Bewusstwerden, welche Stärken und unternehmerischen Gestaltungs- und Handlungskompetenzen bei der Bewältigung der Herausforderungen geholfen haben

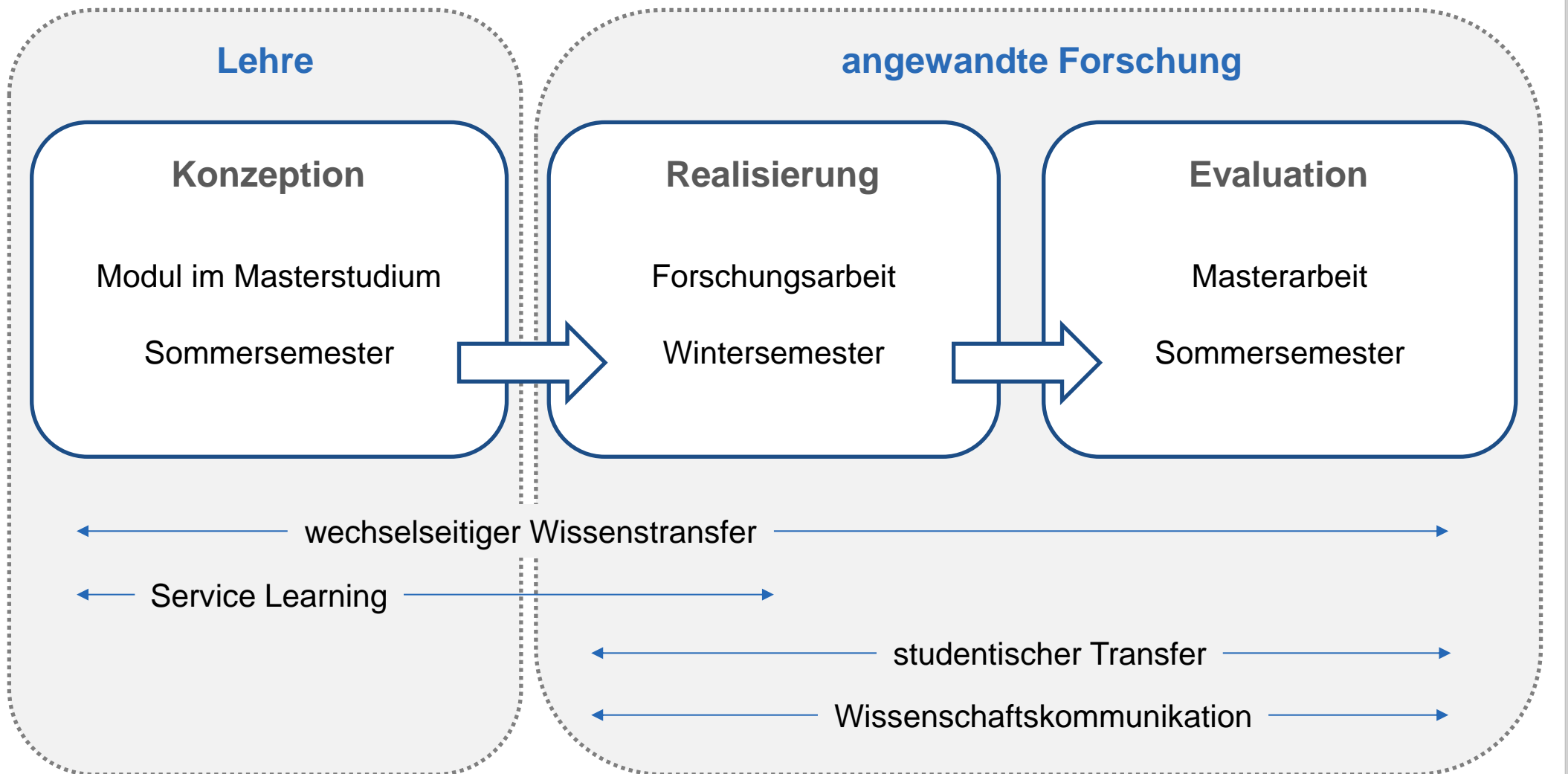
4. Fallbeispiel „Studentische Sportagentur“



4. Fallbeispiel „Studentische Sportagentur“



4. Fallbeispiel „Studentische Sportagentur“



5. Herausforderungen von Service Learning Arrangements

- Rollenteilung der Lehrenden in Erfahrungsräumen notwendig
- Umdenken: von der Erzeugungsdidaktik zur Ermöglichungsdidaktik
- Lernen in Erfahrungsräumen bedeutet auch aus Fehlern zu lernen
- Sicherstellung der Nachhaltigkeit bei Service Learning Projekten

Vielen Dank!